



Praxisbeispiele aus dem Bereich Klimagerechtigkeit und Arbeitskämpfe

Version vom 21.08.2021

Um wirksamen Klimaschutz und gute Arbeitsbedingungen durchsetzen zu können, müssen Klimabewegung und Beschäftigte bzw. Gewerkschaften zusammenarbeiten und sich miteinander solidarisieren. Es gab schon einige Beispiele zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Orten für Kooperationen, gegenseitige Solidarisierung oder Initiativen, die sich mit dem Themenfeld beschäftigt haben oder das immer noch tun. Wir haben hier einige Beispiele zusammengestellt, um einen Überblick zu bekommen und aus der bisherigen Praxis für die Zukunft lernen zu können. Natürlich ist die Liste nicht umfassend und zu einigen der Beispiele fehlen weitergehende Informationen, um sie vollständig einordnen zu können. Bei Hinweisen, Änderungsvorschlägen oder weiteren Ideen für Praxisbeispiele, freuen wir uns über Rückmeldungen.




Für jedes Beispiel haben wir Branche, Ort, Zeitpunkt und Beteiligte aufgelistet und Ausgangslage und Aktivitäten kurz beschrieben. Darunter sind Verweise zu Hintergrundartikeln, Videos oder Ähnlichem zu finden. Zusätzlich haben wir zu einigen Beispielen entsprechend unseres strategischen Ansatzes für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ([Sieben Thesen des Projekts »Klimagerechtigkeit und Arbeitskämpfe«](#)) eine politische Einordnung anhand folgender vier Kriterien vorgenommen.




- **Basisorientierung:** Gehen die Aktivitäten von der Basis der jeweiligen Bewegung oder von den Führungen aus?
- **Aktionsorientierung:** Finden gemeinsame Aktionen/konkrete Kämpfe statt oder bewegen sich die Aktivitäten nur auf der Diskursebene?
- **Antikapitalismus:** Streben die Aktivitäten eine Veränderung der Eigentumsverhältnisse und eine Demokratisierung der Wirtschaft an?

United for Fight ist ein Kollektiv zur Unterstützung von Bewegungen, Gewerkschaften und politischen Gruppen. Mit Bildungs- und Beratungsangeboten bieten wir Aktiven praxistaugliches Know-How zu Organizing, Strategieentwicklung, Kampagnenplanung und Gesellschaftsanalyse. Selbstermächtigung und eine antikapitalistische Perspektive stehen bei **United for Fight** im Mittelpunkt. Gemeinsam arbeiten wir daran, die gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse nach links zu verschieben und Menschen zu befähigen, kollektiv für die Verbesserung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen einzustehen. Zum Themenfeld der Zusammenarbeit von Klimabewegung und Beschäftigten bzw. Gewerkschaften bieten wir Info-Veranstaltungen (1-2h), Workshops (2-8h), Seminare (2-3 Tage) und individuelle Starthilfe für Gruppen an, die an einer Zusammenarbeit zwischen Klima- und Gewerkschaftsgruppen interessiert sind.









Praxisbeispiel	Ort	Zeit	Seite
I. Aktionen und Kämpfe			
Fridays for Future unterstützt ÖPNV-Tarifrunde	Deutschland	2020	1
Klimabewegung unterstützt streikende Raffinerie-Arbeiter*innen	Frankreich	2020 - 2021	2
Green Bans-Bewegung verhindert Bauprojekte in Australien	Australien	1971 - 1974	3
Klimaaktive suchen Austausch mit Autoindustrie-Beschäftigten vor dem BMW-Werk	Deutschland (München)	2021	4
Ende Gelände bemüht sich um Verständigung mit Braunkohle-Beschäftigten	Deutschland (Rheinland & Lausitz)	seit 2016	5
Amazon-Beschäftigte fordern bessere Klimapolitik	USA	2019 - 2020	6
Fridays for Future, ver.di und Unite planen gemeinsame Aktionen im Bundestagswahlkampf	Deutschland	2021	7
Basisgewerkschafter*innen fordern Klimastreikaufruf von den Gewerkschaftsführungen	Deutschland	2019	8
Klimabewegung baut Verbindungen zu Holzarbeiter*innen auf, um Regenwald zu retten	USA	1990	9
Lokale Bevölkerung unterstützt Streik der kanadischen Postarbeiter*innen	Kanada	2018	10
Ende Gelände solidarisiert sich mit Pflegestreiks	Deutschland (Berlin)	2019 - 2020	11
Bündnis Gemeinsam gegen die Tierindustrie solidarisiert sich mit Beschäftigten in der Fleischindustrie	Deutschland	2021	12
Betriebsrat beim Arbeiter-Samariter-Bund legt Betriebsversammlung auf Earth Strike	Österreich (Wien)	2019	13
Streikende Busfahrer*innen und Waldbesetzer*innen solidarisieren sich	Deutschland	2020	14
II. Programmatische Ausarbeitungen und thematische Bündnisse			
New Yorker Klima-Job-Initiative erarbeitet konkreten Umbauplan	USA (New York)	seit 2014	15
Gewerkschaftsbündnis für Energiedemokratie	International	seit 2012	16
Stay Grounded und britische Gewerkschaft PCS fordern gerechte Übergänge der Flugindustrie	Großbritannien (bzw. Europa)	2021	17
Umweltverbände und IG Metall verabschieden gemeinsame Positionspapiere	Deutschland	2019 - 2020	18
FAU organisiert Unions4Future-Konferenz mit Klimagruppen	Deutschland (Frankfurt)	2020	19
Forschungsprojekt für sozial-ökologische Konversion der österreichischen Autoindustrie	Österreich	2018 - 2020	20
III. Gruppen und Initiativen			
AG Gewerkschaftsdialog bei Fridays for Future	Deutschland	seit 2018	21
Gewerkschafter*innen für Klimaschutz	Deutschland	seit 2016	22
Offenes Antikapitalistisches Klimatreffen München	Deutschland (München)	seit 2019	23
Solidarisches Klimabündnis Köln	Deutschland (Köln)	seit 2019	24
Workers for Future Österreich	Österreich	seit 2019	25
United for Fight: Bildungsarbeit zur Zusammenarbeit von Klimabewegung und Gewerkschaften	Deutschsprachiger Raum	seit 2020	26
Selbstorganisiertes Umschulungsprogramm für Öl-, Gas und Kohle-Arbeiter*innen	Kanada	seit 2015	27
Umweltsektion der Gewerkschaft IWW in Großbritannien	Großbritannien	seit 2019	28


Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> ÖPNV</p> <p> Deutschland</p> <p> 2020</p>	<p>Fridays for Future (FFF)</p> <p>Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)</p>	<h2 data-bbox="712 201 1442 236">Fridays for Future unterstützt ÖPNV-Tarifrunde</h2> <p data-bbox="712 288 864 316">Ausgangslage</p> <p data-bbox="712 363 1738 464">Tarifverträge von ver.di im ÖPNV sind bundesweit ausgelaufen und sollten mit dem kommunalen Arbeitgeberverband neu verhandelt werden. Im ÖPNV herrschen schlechte Arbeitsbedingungen und Personalmangel.</p> <p data-bbox="712 517 837 544">Aktivitäten</p> <p data-bbox="712 592 1744 879">Ver.di Fachbereich Verkehr tritt 2019 nach einem Gesprächsangebot durch die FFF AG Gewerkschaftsdialog (siehe Seite 21) an FFF heran, um auf die anstehenden Tarifaueinandersetzungen im ÖPNV hinzuweisen. Über Monate werden Kontakte zu den lokalen Gewerkschaftsgruppen aufgebaut und in den FFF-Ortsgruppen für die Zusammenarbeit mobilisiert. FFF macht den ÖPNV unter dem Gesichtspunkt eine klimagerechten Verkehrswende zum Hauptthema bei ihren Demos, macht Soli-Videos, verteilt in Vorbereitung auf den Streik Flyer an Fahrgäste usw. Es kommt in 30 Städten zu gemeinsamen Aktionen von Klimabewegung und Gewerkschaft. Aktive von FFF besuchen die Warnstreiks.</p> <p data-bbox="712 932 815 959">Verweise</p> <p data-bbox="712 1007 1594 1034">Video: Zwei FFF-Aktive berichten von der Kooperation (Klima-Aktionsforum 2020)</p> <p data-bbox="712 1054 1644 1082">Video: Kurz-Doku über die Kooperation in Berlin mit anschließendem Online-Gespräch</p> <p data-bbox="712 1102 1503 1129">Broschüre: Die gemeinsame Kampagne von FFF und Ver.di zur Tarifrunde</p> <p data-bbox="712 1150 1630 1177">Zeitungsinterview: Interview mit Klimaaktivistin über die Lehren aus der Kooperation</p>	<p data-bbox="1776 204 1935 231">Basisorientierung</p> <ul data-bbox="1776 236 2130 472" style="list-style-type: none"> ▪ Konzipiert wurde das Projekt vor allem von einer Arbeitsgruppe und dem Gewerkschaftsapparat ▪ Die konkrete Umsetzung erfolgte dann aber in lokalen Bündnissen vor Ort und ermöglichte reale Begegnungen zwischen Klimaaktiven und ÖPNV-Beschäftigten <p data-bbox="1776 507 1957 534">Aktionsorientierung</p> <ul data-bbox="1776 539 2119 679" style="list-style-type: none"> ▪ Es gab gemeinsame Forderungen, welche über gemeinsame Aktionen in die Öffentlichkeit getragen wurden (und nicht nur durch Positionspapiere und Pressekonferenzen) <p data-bbox="1776 715 1928 742">Antikapitalismus</p> <ul data-bbox="1776 746 2119 887" style="list-style-type: none"> ▪ Eigentumsfragen im Bereich der Verkehrswende wurden nicht offen thematisiert, jedoch die Bedeutung eines öffentlichen Verkehrsangebots verdeutlicht <p data-bbox="1776 922 1861 949">Weiteres</p> <ul data-bbox="1776 954 2119 1286" style="list-style-type: none"> ▪ Erste bundesweite Vernetzung von Klimabewegung und Gewerkschaft ▪ Hohe mediale Ausstrahlungskraft ▪ Überwiegend positive Bewertung der beteiligten Aktiven (gegenseitiges Kennenlernen, Vertrauen aufbauen, Basis für weitere Zusammenarbeit gelegt) ▪ ÖPNV-Branche bietet gute Voraussetzungen, weil sich auch kurzfristige Interessen überschneiden




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Erdölraffinerie</p> <p> Frankreich</p> <p> 2020 - 2021</p>	<p>Confédération générale du travail (CGT; Allgemeiner Gewerkschaftsbund)</p> <p>Force Ouvrière (FO; Allgemeiner Gewerkschaftsbund – Arbeitermacht)</p> <p>Confédération française démocratique du travail (CFDT; Französischer Demokratischer Gewerkschaftsbund)</p> <p>Union syndicale Solidaires (syndikalistische Gewerkschaftsgruppe)</p> <p>Fédération Syndicale Unitaire (FSU; Gewerkschaft für Erziehung und öffentlichen Dienst)</p> <p>Confédération paysanne (Bauerngewerkschaft)</p> <p>Les Amis de la Terre France (Friends of the Earth)</p> <p>Greenpeace France</p> <p>Attac France</p> <p>Oxfam France</p>	<p>Klimabewegung unterstützt streikende Raffinerie-Arbeiter*innen</p> <p>Ausgangslage</p> <p>Der französische Erdölkonzern Total kündigt an, seine Raffinerie in Grandpuits zu schließen und rechtfertigt den Abbau von hunderten Arbeitsplätzen mit Klimaneutralität. Die Region ist wirtschaftlich stark von der Raffinerie abhängig. Die Raffineriearbeiter*innen haben sich in der Vergangenheit schon häufiger an Arbeitskämpfen (z.B. gegen Sozialabbau) beteiligt.</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Die Beschäftigten der Raffinerie treten mit Unterstützung der Gewerkschaften in unbefristeten Streik und blockieren die Abwicklung des Standorts. Das Bündnis Urgence Sociale et écologique (Soziale und ökologische Dringlichkeit) fordert, einen wirklich sozialen und ökologischen Umbau der Raffinerie und der Region demokratisch zu gestalten. Es gab eine gemeinsame Demonstration vor dem Konzerngebäude in Paris, gegen die die Polizei gewalttätig vorgegangen ist.</p> <p>Verweise</p> <p>Artikel: Überblicksartikel inkl. Solidaritätserklärung des Bündnisses</p> <p>Artikel: Artikel von Klasse gegen Klasse</p> <p>Video: Kurz-Doku der Gewerkschaft (französisch)</p> <p>Linksammlung: Beiträge zum Thema auf LabourNet vom 31.12.20</p> <p>Linksammlung: Beiträge zum Thema auf LabourNet vom 13.02.21</p>	<p>Basisorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschäftigte entscheiden selbst über ihr Vorgehen im Arbeitskampf <p>Aktionsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konfrontation des Konzerns durch gemeinsame Demonstration vor der Zentrale <p>Antikapitalismus</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kämpferische Praxis der Beschäftigten/Gewerkschaften: Forderung nach Vergesellschaftung des Konzerns und demokratischer und ökologischer Konversion <p>Weiteres</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beispiel, dass Zusammenarbeit mit der Klimabewegung auch in Branchen möglich ist, wo kurzfristige Interessen scheinbar gegeneinanderstehen (bei antikapitalistischer Orientierung des Arbeitskampfes)




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Bauindustrie</p> <p> Australien</p> <p> 1971 - 1974</p>	<p>Baugewerkschaft: New South Wales Builders Labourers Federation (BLF)</p>	<p>Green Bans-Bewegung verhindert Bauprojekte in Australien</p> <p>Ausgangslage</p> <p>Australische Städte werden profitgetrieben umgebaut, auf Kosten von Umwelt und lokaler Bevölkerung.</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Eine lokale Gruppe von Frauen aus einem Vorort von Sydney versucht durch Gespräche mit Politikern einen öffentlichen Park (Kelly's Bush) vor der Bebauung durch den Konzern AVJennings zu retten. Als diese nicht reagieren, wenden sie sich an die Baugewerkschaft BLF und organisieren ein Treffen, zu dem 600 Anwohner*innen kommen. Die Bauarbeiter*innen treten daraufhin in den Streik. Nachdem der Konzern ankündigt, Nicht-Gewerkschaftsmitglieder als Streikbrecher einzusetzen, gehen auch gewerkschaftlich organisierte Bauarbeiter*innen an anderen Baustellen des Konzerns solidarisch in den Streik.</p> <p>Die Gewerkschaft führt in den Folgejahren mehr als 50 Streikaktionen und Kampagnen (sogenannte Green Bans) gemeinsam mit lokalen Communities und Aktivist*innen durch, um Bauprojekte zu verhindern, die die Umwelt zerstören oder unsoziale Zwecke verfolgen, z.B. öffentliche Parks oder historische Gebäude, die Bürogebäuden, Luxuswohnungen oder Parkplätzen weichen sollen. Die Repression gegen die Bewegung reichte von durch die Konzerne bezahlte Schlägertruppen in den betreffenden Stadtvierteln über Räumungen durch die Polizei bis hin zu Entführungen und Mord an Aktivist*innen. Auf Druck der Politik wurde die lokale Gewerkschaftsführung entlassen und durch konservative Gewerkschafter*innen ersetzt, was die Streikbewegung mit der BLF beendete.</p> <p>Verweise</p> <p>Video: Animierter 5 Minuten Film über die Bewegung (englisch)</p> <p>Wikipedia: Artikel über Green Bans (englisch)</p> <p>Wissenschaftliche Arbeit: Ausführliche Abschlussarbeit aus 1981 über die Bewegung (englisch)</p>	<p>Basisorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Basisorganisierung, v.a. der lokalen Bevölkerung <p>Aktionsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die eigenen Machtressourcen wurden vor allem durch Blockaden und solidarische Unterstützungstreiks aufgebaut <p>Antikapitalismus</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Haltung, dass Arbeiter*innen und lokale Bevölkerung selbst entscheiden sollten über Bauprojekte und nicht die Profit-Interessen von Reichen und Konzernen <p>Weiteres</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sehr heterogene Zusammensetzung der Bewegung: Solidarität mit/Unterstützung von anderen unterdrückten Gruppen (u.a. Aborigines, homosexuelle Menschen) ▪ Viele Bauprojekte konnten erfolgreich verhindert und öffentliche Räume verteidigt werden (teilweise bis heute)




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Autoindustrie</p> <p> Deutschland (München)</p> <p> 2021</p>	<p>Offenes Antikapitalistisches Klimatreffen München</p>	<p>Klimaaktive suchen Austausch mit Autoindustrie-Beschäftigten vor dem BMW-Werk</p> <p>Ausgangslage</p> <p>Die Autoindustrie ist im Umbruch (Standortverlagerungen, Elektrifizierung usw.), momentan auf Kosten von Beschäftigten und auch nicht zum Vorteil fürs Klima. Im September soll in München die Internationale Automobilausstellung (IAA) stattfinden.</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Aktive vom Offenen Antikapitalistischen Klimatreffen verteilen Flyer vor dem BMW-Werk und rufen die Beschäftigten auf, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, um gemeinsame Forderungen und Konversionsperspektiven zu erarbeiten.</p> <p>Verweise</p> <p>Dokument: Blogeintrag inkl. Flyertext</p>	<p>Basisorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beispiel, wie ein Austausch mit Beschäftigten auf Basisebene aufgebaut werden kann <p>Aktionsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebot die Beschäftigten in ihren Kämpfen zu unterstützen <p>Antikapitalismus</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ziel ist Demokratisierung der Produktion




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Braunkohleabbau</p> <p> Deutschland (Rheinland + Lausitz)</p> <p> seit 2016</p>	<p>Ende Gelände (EG)</p> <p>Besetzung Hambacher Forst (»Hambi«)</p> <p>Industriegewerkschaft Bergbau Chemie und Energie (IG BCE)</p> <p>Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)</p> <p>Gewerkschafter*innen für Klimaschutz</p>	<p>Ende Gelände bemüht sich um Verständigung mit Braunkohle-Beschäftigten</p> <p>Ausgangslage</p> <p>Von der Besetzung im Hambacher Forst und EG gehen immer wieder Aktionen in Braunkohle-tagebauten aus, die den Kohleausstieg beschleunigen sollen.</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Rheinland: Die IG BCE startet die Kampagne »Schnauze voll!«, die sich auch gegen (vorgeblich gewalttätige) Klimaaktivist*innen richtet. Zuerst ist auch die lokale ver.di Gliederung Teil der Kampagne, distanziert sich nach öffentlichem und innergewerkschaftlichem Druck jedoch davon. Die Gewerkschafter*innen für Klimaschutz (siehe Seite 22) gründen sich aus diesem Konflikt, die seitdem kontinuierlich arbeiten. Ende Gelände initiiert Gespräche mit der regionalen IG BCE. Vertreter*innen von Ende Gelände und IG BCE besuchen sich gegenseitig auf Klimacamps und Mahnwachen. Im Kontext von Klimacamps finden gemeinsame Podiumsdiskussion statt. Trotz der Bemühungen bleiben Klimabewegung und IG BCE weiterhin eher Gegner*innen.</p> <p>Lausitz: 2019 findet eine Podiumsdiskussion mit Vertreter*innen von Ende Gelände, Fridays for Future, IG BCE, einem ehem. Bergmann und einer Klimaforscherin statt. Ende Gelände verfasst außerdem einen offenen Brief an die Beschäftigten.</p> <p>Verweise</p> <p>Artikel: Über die »Schnauze voll!«-Kampagne und Annäherungsversuche</p> <p>Dokument: Klimacamp 2017 Pressemitteilung</p> <p>Dokument: Klimacamp 2018 Pressemitteilung</p> <p>Dokument: Offener Brief von Ende Gelände an die Beschäftigten in der Lausitz</p>	<p>Weiteres</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwierige Voraussetzungen, weil Interessen kurzfristig gegeneinanderstehen, die Situation zu Beginn der Gespräche schon angespannt ist (Aktionen der Klimabewegung haben schon stattgefunden) und die IG BCE sozialpartnerschaftlich dem RWE-Management folgt ▪ Hier zeigt sich, dass es schwer wird zusammenzuarbeiten, wenn es der Kapitalseite gelingt, Beschäftigte und Gewerkschaften in ein »Wir sind gemeinsam unser Unternehmen und die Klimabewegung greift uns alle an«-Bündnis zu integrieren




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Onlineversandhandel</p> <p> USA</p> <p> 2019 - 2020</p>	<p>Amazon Employees for Climate Justice (Amazon-Beschäftigte für Klimagerechtigkeit)</p>	<p>Amazon-Beschäftigte fordern bessere Klimapolitik</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Zwei Amazon-Beschäftigte haben öffentlich die Klimapolitik von Amazon kritisiert und bekamen daraufhin Kündigungsdrohungen vom Konzern. Die Gruppe Amazon Employees for Climate Justice veröffentlicht daraufhin kritische Kommentare von 357 Amazon-Beschäftigten (vor allem aus dem technischen Bereich) bzgl. deren katastrophaler Klimapolitik, schlechter Arbeitsbedingungen und anderer Themen, obwohl das öffentliche Äußern über das Unternehmen gegen die Unternehmensregeln verstößt. Dadurch schützen sie die einzelnen Beschäftigten und setzen ihre Rechte durch, weil es für den Konzern schwer machbar ist, alle beteiligten Beschäftigten zu kündigen und zu ersetzen.</p> <p>Verweise</p> <p>Artikel: Artikel in der Washington Post (englisch)</p>	




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Branchenübergreifend</p> <p> Deutschland</p> <p> 2021</p>	<p>Fridays for Future (FFF)</p> <p>Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)</p> <p>Unteilbar</p>	<p>Fridays for Future, ver.di und Unteilbar planen gemeinsame Aktionen im Bundestagswahlkampf</p> <p>Ausgangslage</p> <p>Im September 2021 findet die Bundestagswahl statt.</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Nach den positiven Erfahrungen der Zusammenarbeit bei der ÖPNV-Kampagne 2020 (siehe Seite 1), soll es im Vorfeld der Wahl dezentrale gemeinsame Aktionen von Aktiven von Fridays for Future, ver.di und Unteilbar geben, um Druck für eine soziale und ökologische Politik zu machen.</p> <p>Verweise</p> <p>Artikel: Sozial-ökologisches Bündnis will Wahlkampf aufmischen (ND)</p> <p>Artikel: Gemeinsame Kampagne (TAZ)</p>	




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Branchenübergreifend</p> <p> Deutschland</p> <p> 2019</p>	<p>Gewerkschaftliche Basisgruppe ver.di aktiv</p> <p>Über 450 unterstützende Gewerkschafter*innen</p>	<p>Basisgewerkschafter*innen fordern Klimastreikaufruf von den Gewerkschaftsführungen</p> <p>Ausgangslage</p> <p>Die ver.di Führung ruft ihr Mitglieder dazu auf, sich am Klimastreik zu beteiligen, jedoch nur außerhalb der Arbeitszeiten.</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Die Berliner Gewerkschaftsgruppe ver.di aktiv startet einen Aufruf an die Führungen der großen Gewerkschaften, offiziell zum Streik (also zur Niederlegung der Arbeit am Tag des Klimastreiks) aufzurufen. Sie betonen die Schlagkraft von Streiks und fordern, dass diese auch politisch genutzt werden müssen, um genügend Druck für einen klimagerechten Umbau aufbauen zu können. 450 Gewerkschafter*innen unterzeichnen den Aufruf.</p> <p>Verweise</p> <p>Dokument: Aufruf von ver.di aktiv</p>	




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Holzindustrie</p> <p> USA</p> <p> 1990</p>	<p>Earth First</p> <p>Industrial Workers of the World (IWW)</p>	<p>Klimabewegung baut Verbindungen zu Holzarbeiter*innen auf, um Regenwald zu retten</p> <p>Ausgangslage</p> <p>Der Regenwald in Nordkalifornien wird durch die Holzindustrie nach und nach abgeholzt. Die Umweltorganisation Earth First ruft 1990 zum gewaltfreien Protest gegen die Abholzung auf, welcher drei Monate lang andauert.</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Es kommt zu Konflikten zwischen der Umweltbewegung und den Holzarbeiter*innen, die um ihre Jobs und die wirtschaftliche Situation vor Ort besorgt sind (welche stark von der Holzindustrie abhängt). Die Earth First Aktivistin Judi Bari versucht Kooperationen mit den Arbeiter*innen aufzubauen und sie in der IWW zu organisieren. Die Allianz IWW-Earth First Local 1 wird gegründet und es finden gemeinsame Treffen statt. Earth First entscheidet sich daraufhin z.B. das »tree spiking« (Nägel in Stämme hauen, damit Firmen nicht riskieren, dass es zu Unfällen kommt und die Motorsägen kaputt gehen) zu unterlassen, da dies Arbeiter*innen gefährdet. Nachdem Aktivist*innen im Zuge der Kampagne immer wieder Todesdrohungen erhalten, wird Judi Bari durch einen Bombenanschlag (hinter dem mutmaßlich Holzkonzerne oder das FBI standen) schwer verletzt.</p> <p>Verweise</p> <p>Interview: Judi Bari (englisch)</p> <p>Wikipedia: Artikel über Judi Bari</p> <p>Dokument: Aufruf zur Zusammenarbeit in der Zeitung der IWW 1989 (englisch)</p>	<p>Basisorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Kooperationsversuche von Seiten der Klimabewegung gehen v.a. von einer Person aus ▪ Versuch die Beschäftigten selbst zu organisieren und auf sie zuzugehen (anstatt auf Gewerkschaftsführungen) ▪ Nur sehr wenige Holzarbeiter*innen haben tatsächlich mit den Aktivist*innen zusammengearbeitet <p>Aktionsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Es kam zu keinen gemeinsamen Aktionen <p>Weiteres</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Starke öffentliche Ausstrahlung und von Gegnern (Holzkonzerne und Staat) als gefährlich wahrgenommen (Gegenkampagnen, Repression...) ▪ Evtl. haben die Rodungen in den Folgejahren auch durch die Proteste abgenommen (weil Konzerne höhere Kosten befürchtet haben)




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
 Post  Kanada  2018	<p>Canadian Union of Postal Workers (CUPW, Kanadische Postgewerkschaft)</p> <p>Lokale Bevölkerung</p>	<p>Lokale Bevölkerung unterstützt Streik der kanadischen Postarbeiter*innen</p> <p>Ausgangslage</p> <p>Die CUPW setzt sich nicht nur für bessere Arbeitsbedingungen der Postarbeiter*innen ein, sondern macht auch Kampagnen für klimaneutrale und soziale Wirtschaft. In ihrer Kampagne »Delivering Community Power« aus dem Jahr 2016 fordern sie eine wirtschaftliche Transformation nach sozialen und ökologischen Bedürfnissen.</p> <p>Aktivitäten</p> <p>2018 streiken die Postarbeiter*innen unter anderem für besseren Arbeitsschutz, aber auch für eine Verringerung des Lohnunterschieds zwischen Männern und Frauen und des ökologischen Fußabdrucks des kanadischen Postunternehmens. Nachdem der Streik der Postarbeiter*innen durch eine gesetzliche Verfügung (»Back-to-work-order«) gestoppt wird, bekommen sie Unterstützung von anderen Gewerkschaften und der lokalen Bevölkerung. Durch Blockaden können die Beschäftigten am Arbeitsplatz erscheinen, die Post aber nicht ausgeliefert werden, wodurch der Streik faktisch aufrechterhalten werden kann.</p> <p>Verweise</p> <p>Broschüre: Publikation der Rosa-Luxemburg-Stiftung</p>	<p>Aktionsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Positives Beispiel für politische Gewerkschaftsarbeit und Möglichkeiten der Streikunterstützung durch andere soziale Bewegungen




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Pflege</p> <p> Deutschland (Berlin)</p> <p> 2019/20</p>	<p>Ende Gelände (EG)</p>	<p>Ende Gelände solidarisiert sich mit Pflegestreiks</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Ende Gelände macht Solidaritätsaktionen (Kundgebungen, Banner...) für den Arbeitskampf in der Pflege an den Berliner Krankenhäusern Charité und Vivantes.</p> <p>Verweise</p> <p>Video: Redebeitrag einer Krankenpflegerin bei Solikundgebung</p>	




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Fleischindustrie</p> <p> Deutschland</p> <p> 2021</p>	<p>Bündnis Gemeinsam gegen die Tierindustrie</p>	<p>Bündnis Gemeinsam gegen die Tierindustrie solidarisiert sich mit streikenden Beschäftigten in der Fleischindustrie</p> <p>Ausgangslage</p> <p>Die NGG (Gewerkschaft Nahrung Genuss und Gaststätten) ruft zum Streik in der Fleischindustrie auf.</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Das Bündnis beschäftigt sich mit den Arbeitsbedingungen in der Fleischindustrie und schreibt eine Solidaritätserklärung für die streikenden Beschäftigten.</p> <p>Verweise</p> <p>Dokument: Solidaritätserklärung</p> <p>Video: Online-Veranstaltung zu Arbeitsbedingungen in der Fleischindustrie</p>	




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Hilfsorganisation</p> <p> Österreich (Wien)</p> <p> 2019</p>	<p>Betriebsrat beim Arbeiter-Samariter-Bund Wien</p>	<p>Betriebsrat beim Arbeiter-Samariter-Bund legt Betriebsversammlung auf Earth Strike</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Der Betriebsrat des Arbeiter-Samariter-Bund in Wien hat seine öffentliche Betriebsversammlung auf den Tag und Ort des Earth Strike von Fridays for Future gelegt.</p>	<p>Aktionsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gutes Beispiel wie Betriebsräte Klimastreiks »während der Arbeitszeit« unterstützen können




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
 Verkehr  Deutschland  2020	<p>Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)</p> <p>Besetzung Dannenröder Wald (»Danni«)</p>	<p>Streikende Busfahrer*innen und Waldbesetzer*innen solidarisieren sich</p> <p>Ausgangslage</p> <p>Die Tarifeinwanderung um die Arbeitsbedingungen im ÖPNV läuft und die Beschäftigten führen Warnstreiks durch. Fridays for Future und weitere Umweltorganisationen solidarisieren sich und machen gemeinsame Aktionen (siehe Seite 1). Der Dannenröder Wald (»Danni«) wird seit 2019 von Klima-Aktivist*innen besetzt, weil Teile des Waldes für den Ausbau der Autobahn A49 gerodet werden soll.</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Es entstehen Soli-Videos an die jeweils andere Gruppe.</p> <p>Verweise</p> <p>Video: Soli-Video von Klimaaktivist*innen im Danni mit den Streikenden im ÖPNV</p> <p>Video: Soli-Video der Beschäftigten im ÖPNV an die Aktivist*innen im Danni</p>	<p>Basisorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Handelnde sind Streikende und Aktivist*innen <p>Aktionsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfach umzusetzendes Solidaritätszeichen



Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Erneuerbare Energien</p> <p> USA (New York)</p> <p> seit 2014</p>	<p>Initiative Climate Jobs New York</p> <p>Worker Institute an der Cornell Universität</p>	<p>New Yorker Klima-Job-Initiative erarbeitet konkreten Umbauplan</p> <p>Aktivitäten</p> <p>In New York gründet sich eine gewerkschaftliche Initiative, die sich für den klimagerechten Umbau der Industrie einsetzt und dabei vor allem um die Schaffung guter Jobs in den erneuerbaren Energien. New York beschließt daraufhin die Hälfte ihrer Energieversorgung bis 2035 aus Windkraft zu erhalten inkl. Jobgarantien.</p> <p>Verweise</p> <p>Artikel: Jacobin-Artikel, in dem die Initiative als Beispiel auftaucht</p> <p>Webseite: Climate Jobs New York (englisch)</p> <p>Dokument: Abschlussbericht (englisch)</p>	




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Energie</p> <p> International</p> <p> seit 2012</p>	<p>Trade Unions for Energy Democracy (TUED, Bündnis Gewerkschaften für Energiedemokratie)</p>	<p>Gewerkschaftsbündnis für Energiedemokratie</p> <p>Beschreibung</p> <p>Programmatischer Zusammenschluss von 66 Gewerkschaften aus über 20 Ländern, die sich für Energiedemokratie und klimagerechte Energiewende einsetzen und Konferenzen organisieren.</p> <p>Verweise</p> <p>Webseite: Trade Unions for Energy Democracy (englisch)</p> <p>Dokument: Diskussionspapier (englisch)</p>	<p>Antikapitalismus</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Für Vergesellschaftung und demokratische Kontrolle des Energiesektors; Ablehnung marktbasierter Strategien




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Flugindustrie</p> <p> Großbritannien (bzw. Europa)</p> <p> 2021</p>	<p>Stay Grounded (europäisches Netzwerk)</p> <p>Gewerkschaft Public and Commercial Services Union (PCS)</p>	<p>Stay Grounded und britische Gewerkschaft PCS fordern gerechte Übergänge der Flugindustrie</p> <p>Ausgangslage</p> <p>Der Flugverkehr hat sich durch Corona stark verringert. Staatshilfen in Milliardenhöhe fließen an die Flug- und Reisekonzerne, gleichzeitig werden viele Menschen entlassen. Stay Grounded fordert, dass der Flugverkehr wegen Klimaschutz nach der Pandemie nicht wieder auf das vorherige Niveau ansteigt.</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Stay Grounded arbeitet gemeinsam mit der britischen Gewerkschaft PCS ein Diskussionspapier zu gerechten Übergängen in der Flugindustrie aus. Das Netzwerk versucht durch Veranstaltungen weitere Kontakte zu Gewerkschaften aufzubauen.</p> <p>Verweise</p> <p>Video: Online-Podiumsdiskussion mit Akteur*innen in Deutschland</p> <p>Artikel: Die Klassenfrage in der Klimafrage und das Fliegen (SoZ)</p> <p>Artikel: Europäische Initiative aus Gewerkschaften und Klimabündnissen (Junge Welt)</p> <p>Dokument: Diskussionspapier</p> <p>Dokument: Pressestatement von PCS und Stay Grounded zum Diskussionspapier (englisch)</p>	<p>Basisorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bisher wenig Bezug zur Basis der Gewerkschaften/zu den Beschäftigten selbst <p>Aktionsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bisher keine gemeinsamen Aktionen, nur gemeinsame Forderungen <p>Antikapitalismus</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine klare Haltung zu Eigentumsverhältnissen und wie sie sich ändern müssen




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Branchenübergreifend</p> <p> Deutschland</p> <p> 2019 - 2020</p>	<p>Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND)</p> <p>Naturschutzbund (Nabu)</p> <p>IG Metall</p>	<p>Umweltverbände und IG Metall verabschieden gemeinsame Positionspapiere</p> <p>Aktivitäten</p> <p>BUND, Nabu und IG Metall verabschieden ein gemeinsames Eckpunktepapier, in dem sie von der Politik ein wirksames Programm zum beschäftigungssichernden und klimagerechten Umbau der Wirtschaft (Energie, Mobilität usw.) fordern. Ein ähnliches Papier entsteht 2020 vom BUND und der IG Metall in Bayern.</p> <p>Verweise</p> <p>Dokument: Gemeinsame Pressemitteilung mit Link zum Eckpunktepapier</p> <p>Dokument: Positionspapier für Bayern</p>	<p>Basisorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperation auf Führungsebene <p>Aktionsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Positionspapiere setzen an Diskursebene an, keine gemeinsamen Aktionen <p>Antikapitalismus</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Notwendige Perspektive der Vergesellschaftung von Produktionsmitteln ist wenig präsent <p>Weiteres</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Starker Bezug auf gemeinsame Interessen




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Branchenübergreifend</p> <p> Deutschland (Frankfurt)</p> <p> 2020</p>	<p>Freie Arbeiterinnen- und Arbeiter Union (FAU) Frankfurt</p> <p>Hochschulgewerkschaft Unterbau</p> <p>Fridays for Future (FFF) Frankfurt</p> <p>Arbeitskreis Umwelt Wiesbaden</p>	<p>FAU organisiert Unions4Future-Konferenz mit Klimagruppen</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Die FAU Frankfurt organisiert mit Unterstützung von Fridays for Future Frankfurt, dem Arbeitskreis Umwelt Wiesbaden und der Basisgewerkschaft Unterbau eine Konferenz mit dem Titel Union for Future – Klima, Digitalisierung, Gewerkschaften und Arbeit 4.0 in Frankfurt. Es gibt eine AG zum Thema »Klima und Gewerkschaft«, außerdem fordert Fridays for Future Frankfurt in einem Konferenzbeitrag praktische Solidarität (in Form von Streiks) von den Gewerkschaften. Ca. 70 Menschen nehmen an der Konferenz teil.</p> <p>Verweise</p> <p>Bericht: Konferenzbericht</p> <p>Webseite: Konferenzseite</p>	




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Automobilindustrie</p> <p> Österreich</p> <p> 2018 - 2020</p>	<p>Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien (Leitung: Ulrich Brand)</p> <p>Institut für Soziale Ökologie der Universität für Bodenkultur in Wien</p> <p>Markus Wissen von der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin</p> <p>Abteilung Umwelt und Verkehr der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien</p>	<p>Forschungsprojekt für sozial-ökologische Konversion der österreichischen Autoindustrie</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Die Beteiligten sehen eine sozial-ökologische Konversion der Automobil- und Zulieferindustrie für notwendig an, um der Klimakrise entgegenzuwirken und dafür braucht es die Beteiligung der Beschäftigten. Das Forschungsprojekt analysiert die bestehenden Voraussetzungen dafür, sowie mögliche Strategien und Hindernisse. Das Forschungsprojekt wurde vom Klima- und Energiefonds (KLIEN) 2018 bis 2020 gefördert. Zahlreiche Publikationen sind daraus entstanden.</p> <p>Verweise</p> <p>Webseite: Con-Labour Projektwebsite</p>	




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Branchenübergreifend</p> <p> Deutschland</p> <p> seit 2018</p>	<p>Fridays for Future AG Gewerkschaftsdialog</p> <p>Students for Future (SFF)</p>	<h2 data-bbox="710 201 1429 236">AG Gewerkschaftsdialog bei Fridays for Future</h2> <p data-bbox="710 288 864 316">Ausgangslage</p> <p data-bbox="710 363 1738 464">Fridays for Future hat mit ihren Appellen an die Politik bisher keine nennenswerten realen Veränderungen bewirkt. Einige Aktive von Fridays for Future und den Students for Future (SFF) wollen deshalb andere Strategien finden.</p> <p data-bbox="710 517 837 544">Aktivitäten</p> <p data-bbox="710 592 1738 842">Sie gründen die bundesweite AG Gewerkschaftsdialog. Diese schreibt alle DGB-Gewerkschaften an und bietet den Dialog an. Es kommen viele positive Rückmeldungen, u.a. von ver.di, woraus auch die ÖPNV-Kampagne entsteht (siehe Seite 1). Außerdem kommt es Anfang 2020 zu einem Treffen der Gewerkschaftsjugenden mit Aktiven von Fridays for Future. In Berlin entsteht ein Dialog zwischen der IG Metall Jugend und Fridays for Future, wobei Klimaaktive zur Betriebsversammlung im Siemens-Gasturbinenwerk eingeladen werden und Aktive der IG Metall Jugend die von SFF organisierte Klimaschule an der Uni besuchen.</p> <p data-bbox="710 895 815 922">Verweise</p> <p data-bbox="710 970 1391 997">Video: Rhonda Koch aus der AG Gewerkschaftsdialog berichtet</p> <p data-bbox="710 1018 1133 1045">Bericht: Zusammenarbeit mit IG Metall</p>	<p data-bbox="1774 204 1933 231">Basisorientierung</p> <ul data-bbox="1774 236 2114 347" style="list-style-type: none"> ▪ Kontakt zu Beschäftigten wird über Gewerkschaftsapparat gesucht ▪ Angestrebte Kooperationen aber eher auf lokaler Basisebene <p data-bbox="1774 384 1955 411">Aktionsorientierung</p> <ul data-bbox="1774 416 2114 528" style="list-style-type: none"> ▪ Als erster Schritt vor allem gemeinsame Gespräche ▪ Ziel sind aber auch gemeinsame Aktionen/Streiks




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Branchenübergreifend</p> <p> Deutschland</p> <p> seit 2016</p>	<p>Gewerkschafter*innen für Klimaschutz</p>	<p>Gewerkschafter*innen für Klimaschutz</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Die Gewerkschafter*innen für Klimaschutz (kurz: Klimagewerkschafter*innen) gründen sich aus dem innergewerkschaftlichen Konflikt um die »Schnauze voll!«-Kampagne, die von der IG BCE und zuerst auch einer lokalen ver.di-Gliederung getragen wird und sich vor allem gegen Klimaaktivist*innen rund um den Hambacher Forst richtet (siehe Seite 5). Die Gruppe besteht aus ca. 10 Aktiven, mehrheitlich ver.di-Mitgliedern. Die Gewerkschafter*innen für Klimaschutz arbeiten für eine stärkere Vernetzung von Gewerkschafts- und Klimabewegung und versuchen intern Druck auf die Gewerkschaften auszuüben, damit diese sich beispielsweise für einen schnellen Kohleausstieg einsetzen.</p> <p>Verweise</p> <p>Artikel: Entstehung der Gewerkschafter*innen für Klimaschutz</p> <p>Dokument: Übersicht inkl. Selbstverständnis der Gewerkschafter*innen für Klimaschutz</p>	




Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Branchenübergreifend</p> <p> Deutschland (München)</p> <p> seit 2019</p>	<p>Offenes Antikapitalistisches Klimatreffen München</p>	<p>Offenes Antikapitalistisches Klimatreffen München</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Die Gruppe strebt eine grundlegende gesellschaftliche Veränderung an und legt dabei ihren Fokus auf die Konversion der Produktion und den Standpunkt der lohnabhängigen Klasse. Dafür stellen sie gemeinsame Interessen von Klimabewegung und Beschäftigten in den Vordergrund und suchen beispielsweise den Austausch mit Beschäftigten in der Autoindustrie vor Ort (siehe Seite 4).</p> <p>Verweise</p> <p>Webseite: Offenes Antikapitalistisches Klimatreffen München</p> <p>Interview: Klimakampf am Werktor in der Zeitung »Das Fleischkapital«</p>	

Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Branchenübergreifend</p> <p> Deutschland (Köln)</p> <p> seit 2019</p>	<p>Fridays for Future Köln (FFF)</p> <p>Parents for Future Köln</p> <p>Students for Future Köln</p> <p>Teachers for Future Köln</p> <p>Kölle for Future</p> <p>Greenpeace</p> <p>Robin Wood</p> <p>Radkomm</p> <p>Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)</p> <p>Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)</p> <p>Interventionistische Linke Köln</p> <p>K² (weitere Ortsgruppe der IL)</p> <p>Attac</p> <p>Deutsche Friedensgesellschaft (DFG-VK)</p> <p>Sozialistische Alternative (SAV)</p> <p>Kölner Bündnis für gerechten Welthandel</p> <p>Köln gegen Rechts</p> <p>Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ)</p> <p>Grüne Jugend</p> <p>Aufbäumen</p> <p>Oben bleiben</p>	<h2 data-bbox="710 201 1211 233">Solidarisches Klimabündnis Köln</h2> <p data-bbox="710 288 837 312">Aktivitäten</p> <p data-bbox="710 363 1724 464">Es gründet sich das Solidarische Klimabündnis Köln mit Mitgliedsorganisationen aus Klimabewegung, Gewerkschaften und anderen lokalen politischen Gruppen. Gemeinsam wird z.B. die ÖPNV-Kampagne (siehe Seite 1) unterstützt oder Klimastreiks mitorganisiert.</p> <p data-bbox="710 515 815 539">Verweise</p> <p data-bbox="710 590 1178 614">Facebook: Solidarisches Klimabündnis Köln</p> <p data-bbox="710 638 1682 662">Instagram: Solidarisches Klimabündnis Köln (mit Mitgliedsgruppen und Selbstverständnis)</p>	<p data-bbox="1771 204 1933 228">Basisorientierung</p> <ul data-bbox="1771 233 2101 256" style="list-style-type: none"> ▪ Besteht aus lokalen Basisgruppen <p data-bbox="1771 296 1926 320">Antikapitalismus</p> <ul data-bbox="1771 325 2114 381" style="list-style-type: none"> ▪ Klar antikapitalistische Gruppen im Bündnis vertreten <p data-bbox="1771 416 1859 440">Weiteres</p> <ul data-bbox="1771 445 2123 560" style="list-style-type: none"> ▪ Auch bei politisch unterschiedlichen Gruppen ist Zusammenarbeit möglich, wenn sich auf ein konkretes Praxisziel geeinigt wird

Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Branchenübergreifend</p> <p> Österreich</p> <p> seit 2019</p>	<p>Workers for Future Österreich</p> <p>Gewerkschaft Vida</p>	<p>Workers for Future Österreich</p> <p>Aktivitäten</p> <p>In Österreich hat sich die Gruppe Workers for Future gegründet, deren Ziel es ist, Beschäftigte zu mobilisieren. Diese sollen in ihren Betrieben und Branchen für Verbesserungen kämpfen, sich aber auch in der Klimabewegung für Klimagerechtigkeit auf gesamtgesellschaftlicher Ebene einsetzen. Sie rufen dazu auf, sich im Betrieb zu organisieren (auch gewerkschaftlich) und bieten Workshops zur Klimakrise an. Unterstützt werden sie durch die österreichische Gewerkschaft Vida. Es gibt Ortsgruppen in Wien und Graz.</p> <p>Verweise</p> <p>Webseite: Workers for Future Österreich</p> <p>Broschüre: Klimawerkzeugkoffer für den Betrieb</p>	

Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Branchenübergreifend</p> <p> Deutschsprachiger Raum</p> <p> seit 2020</p>	<p>United for Fight</p>	<p>United for Fight: Bildungsarbeit zur Zusammenarbeit von Klimabewegung und Gewerkschaften</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Das Kollektiv United for Fight führt in ihrem Projekt »Klimagerechtigkeit und Arbeitskämpfe« Info-Veranstaltungen und Workshops mit Klima-, Gewerkschafts- und anderen politischen Gruppen durch. Darin geht es um die Fragen: Warum sollten Klimabewegung und Gewerkschaften zusammenarbeiten? Was trennt und was verbindet uns? Wie können wir erfolgreich zusammenarbeiten?</p> <p>Verweise</p> <p>Webseite: United for Fight</p>	<p>Basisorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildungsarbeit v.a. für Basisgruppen auf lokaler Ebene <p>Aktionsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fokus liegt darauf gemeinsame Aktionen zwischen beiden Bewegungen anzuregen <p>Antikapitalismus</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ziel der Vergesellschaftung der Wirtschaft

Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Energiesektor</p> <p> Kanada</p> <p> seit 2015</p>	<p>Initiative Iron & Earth</p>	<p>Selbstorganisiertes Umschulungsprogramm für Öl-, Gas und Kohle-Arbeiter*innen</p> <p>Aktivitäten</p> <p>Die Initiative Iron & Earth wird von Arbeiter*innen organisiert und bietet Umschulungen für Beschäftigte aus Öl-, Gas- und Kohlebranche an, um in die erneuerbaren Energien wechseln zu können. Außerdem fordern sie ein öffentlich bezahltes Umschulungsprogramm von der kanadischen Regierung, um die Wirtschaft klimagerecht umbauen zu können.</p> <p>Verweise</p> <p>Website: Iron & Earth</p>	

Branche, Ort, Zeit	Beteiligte	Beschreibung	Politische Einordnung
<p> Branchenübergreifend</p> <p> Großbritannien</p> <p> seit 2019</p>	<p>Industrial Workers of the World (IWW) Environmental Committee</p>	<p>Umweltsektion der Gewerkschaft IWW in Großbritannien</p> <p>Beschreibung</p> <p>Sektion der IWW in Großbritannien hat sich gegründet u.a. um lokale Gruppen für den Earth Strike zu koordinieren.</p> <p>Verweise</p> <p>Facebook: IWW Environmental Committee</p>	